

Am Himmel zogen noch die roten Morgenwolken dahin, und ein frischer Bergwind rauschte dem Moni um die Ohren, wie er so hinaufstieg. Das war ihm eben recht. Vor Wohlbehagen jodelte er vom ersten Bergvorsprung so gewaltig ins Thal hinab, daß mancher Schläfer unten im Badehaus erstaunt die Augen aufschlug, sie dann aber gleich wieder zumachte, denn er kannte den Ton und wußte, daß er nun noch ein Stündchen Schlaf zugeben konnte, denn der Geißbub kam immer so früh. Unterdessen kletterte Moni mit seinen Geißen eine Stunde lang weiter und weiter hinauf, bis hoch zu den Felsen hinan.

Immer weiter und immer schöner war es geworden um den Moni, je höher hinauf er kam. Von Zeit zu Zeit guckte er um sich, dann schaute er zu dem hellen Himmel auf, der nun immer blauer wurde, dann fing er aus vollem Hals zu singen an, immer lauter und immer fröhlicher, je höher er kam:

„Dort droben in den Tannen
Singen d' Vögel im Chor,
Und hat's e Weil g'regnet,
Kommt die Sonn' wieder vor.

Und die Sonn' und die Sterne
Und den Mond bei der Nacht,
Die hat der liebe Gott uns
Zur Freude gemacht.

Im Frühling giebt's Blumen,
Die sind gelb und sind rot,